

K2 Innovativ wirtschaften

Antragsteller*in: .

Tagesordnungspunkt: 2. Änderungsanträge zum Landtagswahlprogramm

Antragstext

1 Innovativ wirtschaften

2 Nordrhein-Westfalen ist ein wirtschaftlich starkes Land. Die Unternehmen und
3 Beschäftigten haben hierzulande schon viele Veränderungen gemeistert und daraus
4 neue Stärke gezogen. Auch jetzt sind viele Unternehmen und ihre Beschäftigten
5 längst bereit zum Aufbruch: Sie wollen NRW zum ersten klimaneutralen
6 Industriestandort machen. Denn sie wissen: Die Märkte der Zukunft sind
7 klimaneutral und digital.

8 Die Veränderungen sind groß und bedrohen manches Geschäftsfeld und manchen
9 Arbeitsplatz. Eine Politik, die nur darauf bedacht ist, zu erhalten, was keine
10 Zukunft hat, wird aber auf Dauer mehr gefährden, als sie bewahrt. Wer jetzt
11 konsequent in die Technologien von morgen investiert, wer im besten Sinne
12 vorausschauend vorangeht, wird die Veränderungen zum Positiven gestalten können.
13 Das ist unsere Überzeugung und unser Angebot.

14 Dafür geben wir der Wirtschaft in NRW einen klaren Rahmen und Unterstützung im
15 Wandel. Mit verlässlichen Regeln, in denen es sich für viele kreative Menschen,
16 Initiativen und Unternehmer*innen in allen Wirtschaftsbereichen finanziell
17 lohnt, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren. Mit gezielter Förderung,
18 funktionierender, zeitgemäßer Infrastruktur und einer durchweg digitalen und
19 deutlich effizienteren Verwaltung.

20 Klimafreundliche Wirtschaft denkt im Kreislauf, schont Ressourcen und schützt
21 unsere Lebensgrundlagen. In NRW wollen wir zeigen, wie es geht. Klimaneutraler
22 Stahl, grüner Wasserstoff, saubere Chemie und das Bauen der Zukunft sind die
23 Fundamente für den klimaneutralen Wohlstand. Mittelständische Unternehmen, das
24 Handwerk und die vielen Start-Ups sind der Innovationsmotor in NRW. Damit er
25 nicht stottert, starten wir den Klima-Turbo mit besseren Arbeitsbedingungen,
26 unbürokratischer Förderung und einer Fachkräfteoffensive. Wir streiten an der
27 Seite der Gewerkschaften für gute Arbeitsbedingungen, faire Löhne und
28 Mitbestimmung im Wandel. Soziale und solidarische Unternehmen zeigen, wie
29 Wirtschaft für das Gemeinwohl funktioniert mit uns haben sie eine verlässliche
30 Partnerin.

31 Wir definieren europäische und globale Verantwortung neu. NRW übernimmt
32 Verantwortung in Europa und der Welt, ohne Wenn und Aber. Lieferketten, die nur
33 durch Umweltzerstörung und Ausbeutung funktionieren, gehören in die
34 Vergangenheit. Ganz egal wo. Unser NRW nutzt die EU-Mittel wie die aus dem
35 Europäischen Green Deal für innovative Ideen für die klimaneutrale Zukunft und
36 schafft neue, sichere Arbeitsplätze.

37 Nach den Erschütterungen durch die Pandemie bauen wir mit den Unternehmen eine
38 Brücke in eine bessere Zukunft. Tragende Säule ist die Digitalisierung. Mit uns
39 wird der Ausbau der digitalen Infrastruktur zur Chef*innensache. Wir werden
40 dafür sorgen, dass Home-Office nicht mehr an der Internetverbindung hängt und
41 digitale Innovationen der Industrie nicht am Ladebalken scheitern. Wir stärken
42 die Verbraucherzentralen, damit Verbraucherschutz nicht denen vorbehalten
43 bleibt, die ihn sich leisten können.

44 Die Wirtschaft in NRW hat das Zeug dafür, bis 2040 klimaneutral zu werden. Wir
45 machen es
46 möglich.

47 Wir machen NRW zum klimaneutralen Industrieland

48 Klimaschutz schafft Wohlstand

49 Die Märkte der Zukunft sind klimaneutral. Wer früh und konsequent diesen Weg
50 geht und die Lösungen für eine klimaneutrale Gesellschaft entwickelt, wird im
51 globalen Wettbewerb langfristig die Nase vorn haben. Dabei arbeitet die
52 Wirtschaft von morgen innerhalb der Grenzen, die unser Planet uns setzt. Zögern,
53 zaudern und warten auf den Rest Deutschlands oder gar die ganze EU ist nicht nur
54 ein Risiko für den Klimaschutz, sondern insbesondere für den Industriestandort
55 NRW. Denn die nächsten Jahre sind nicht nur für den Klimaschutz, sondern genauso
56 für unseren Wirtschaftsstandort entscheidend. Wir werden NRW mutig auf den Weg
57 zur Klimaneutralität führen und so die Grundlage für nachhaltigen Wohlstand
58 legen. Dies gelingt, wenn Unternehmen Anreize spüren in die Zukunft zu
59 investieren, ihnen klare Regeln aufgezeigt werden und ihnen Unsicherheiten
60 genommen werden. Langfristige Planungs- und Investitionssicherheit sind der
61 Kern grüner Industriepolitik. Die Instrumente dafür, allen voran Klimaverträge,
62 müssen vor allem auf Bundesebene geschaffen werden. Wir werden aber mit einem
63 Investitionspaket für die Industrie zusätzliche Impulse auf Landesebene geben.
64 Mit transparenten und langfristigen Klima- und Nachhaltigkeitsstandards und
65 steigenden Quoten für klimaneutrale Produkte machen wir öffentliche Aufträge zum
66 Treiber der sozial-ökologischen Transformation. Mit einer Ausbauoffensive für
67 Erneuerbare Energien gießen wir das Fundament für eine klimaneutrale, bezahlbare
68 und verlässliche Energieversorgung der Wirtschaft in NRW.

69 Mit grünem Stahl den Stahlstandort NRW sichern

70 Nordrhein-Westfalen ist der wichtigste Standort der Stahlindustrie in
71 Deutschland und Europa. Wir Grünen in NRW setzen uns für den Erhalt einer
72 nachhaltigen, innovativen und wettbewerbsfähigen Stahlindustrie in Nordrhein-
73 Westfalen ein. Wir werden uns im Bund für einen EU-weit wirksamen Dumping-Schutz
74 einsetzen, der in Zukunft auch Klima-Dumping verhindert. Gleichzeitig müssen
75 Bund und Land den Unternehmen ermöglichen, in neue, klimaneutrale Prozesse zu
76 investieren. Neben degressiven Abschreibungen müssen kurzfristig Klimaverträge
77 ("Carbon Contracts for Difference") durch den Bund aufgesetzt werden. Diese
78 federn das Risiko für die Unternehmen ab, Milliarden in Klimaneutralität zu
79 investieren. Die Stahlindustrie in NRW ist schon auf dem Weg zu neuen Hochöfen
80 mit grünem Wasserstoff. Für uns hat die Versorgungssicherheit der Industrie mit
81 grünem Wasserstoff absolute Priorität. Mit einer Ausbauoffensive für Erneuerbare
82 Energien und gezielter Förderung bauen wir die heimische Produktion von grünem
83 Wasserstoff auf. Gleichzeitig werden wir die notwendigen Importinfrastrukturen
84 für grünen Wasserstoff mit Hochdruck entwickeln und nachhaltig gestalten.

85 Grüner Wasserstoff – Entscheidend für Klimaneutralität in der Industrie

86 Die beste Alternative zur Nutzung von Kohle, Öl und Erdgas ist die Umstellung
87 auf Strom aus Wind, Sonne und Co. Doch wie in der Stahlproduktion, gibt es in
88 der Industrie viele Prozesse, bei denen eine direkte Elektrifizierung nicht
89 möglich ist. Für diese Fälle ist grüner Wasserstoff die Lösung, um dennoch
90 Klimaneutralität zu erreichen. Zusätzlich kann er gespeichert einen wichtigen
91 Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten. Aber nur grüner Wasserstoff aus

92 erneuerbarem Strom bringt einen Vorteil für das Klima. Deswegen sind Wasserstoff
93 und der Ausbau von Wind und Sonne untrennbar miteinander verbunden. Aktuell gibt
94 es allerdings nicht ausreichend viele Anlagen zur Herstellung von grünem
95 Wasserstoff aus Ökostrom, genauso wenig wie ausreichend viel erneuerbaren Strom.
96 Auch in Zukunft wird grüner Wasserstoff weltweit ein knappes Gut sein. Daher
97 setzen wir uns dafür ein, dass er dort zum Einsatz kommt, wo es keine
98 Alternativen gibt. Das ist neben der Industrie, insbesondere der Chemie- und der
99 Zementindustrie, vor allem der Flug- und der Schiffsverkehr.
100 Auch bei einem starken Ausbau der Erneuerbaren wird NRW absehbar den
101 Wasserstoffbedarf nicht vollständig selbst decken können. Der Aufbau von
102 Importinfrastrukturen aus Norddeutschland und mit Pipelines aus dem Ausland muss
103 daher neben einer Erneuerbaren-Offensive Priorität haben. NRW hat bereits das
104 größte Wasserstoffnetz Deutschlands. Dieses Netz muss mit Hochdruck
105 bedarfsgerecht ausgebaut werden. Die Umnutzung bestehender Erdgasinfrastrukturen
106 muss dabei geprüft werden. Eine Beimischung in die bestehenden öffentlichen
107 Erdgasnetze macht klimapolitisch keinen Sinn und würde nur den Wasserstoff für
108 die Industrie weiter verknappen.

109 Damit die Chemie stimmt – Chemieindustrie fit für die Zukunft
110 Die Chemieindustrie gehört zu NRW und schafft sichere Arbeit für fast 100.000
111 Menschen. Um die Chemieindustrie auf den 1,5-Grad-Pfad zu bringen, gehen wir die
112 zentralen Herausforderungen beherzt an. So schützen wir das Klima und sichern
113 mit einer nachhaltigen Chemieindustrie langfristig den Wohlstand in unserem
114 Land. Allem voran steht die sichere Versorgung mit Erneuerbarer Energie. Damit
115 die Chemieunternehmen von Kohle und Erdgas auf Strom aus Wind und Sonne
116 umstellen können, werden wir eine Ausbauoffensive für Erneuerbare
117 Energien umsetzen, mit dem Ziel, 2035 eine zu 100 Prozent erneuerbare
118 Stromversorgung zu haben. Dazu gehört neben neuen Anlagen in NRW auch der Ausbau
119 der Stromnetze damit der Windstrom aus Norddeutschland zu uns nach NRW kommt.
120 Die zweite große Herausforderung ist die Steigerung des Recyclings. Insbesondere
121 beim chemischen Recycling ist noch Forschungs- und Entwicklungsarbeit notwendig.
122 Mit dem Aufbau eines Instituts für Kunststoffrecycling bauen wir ein
123 Innovations-Hub für ganz NRW.
124 Schließlich überwinden wir die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen. Wir stärken
125 die Bioökonomie in NRW, die mit nachwachsenden Rohstoffen aus einem
126 naturverträglichen Anbau eine zukunftsfähige Alternative zu fossilen
127 Grundstoffen für die Chemieindustrie bildet. Wir werden ein Förderprogramm des
128 Landes aufsetzen, das unternehmerische Projekte in der Bioökonomie gezielt
129 unterstützt und so Arbeitsplätze der Zukunft schafft.

130 Wir machen die Kohleregionen zum Leuchtturm für klimagerechten Strukturwandel
131 Mit dem Ende der Kohleverstromung ist der Strukturwandel im Rheinischen Revier
132 und den Standortkommunen der Steinkohlekraftwerke in vollem Gang. Wir machen die
133 Kohleregionen zu Leuchttürmen für einen klimagerechten Strukturwandel, der neuen
134 Wohlstand, Sicherheit und Lebensqualität schafft für alle Menschen in der
135 Region: Für die Kohle-Kumpel im Tagebau und den Kraftwerken ebenso wie für die
136 Menschen in den bis heute vom Tagebau bedrohten Dörfern. Auch die geschundene
137 Natur der Region wird mit uns einen höheren Stellenwert bekommen. Lange genug
138 wurde sie rücksichtslos ausgebeutet und zerstört. Ein erfolgreicher,
139 klimagerechter Strukturwandel im Revier zeigt den Weg für andere Regionen in NRW
140 und darüber hinaus. Wir werden Nachhaltigkeit und Klimaneutralität ins Zentrum
141 der Strukturwandelpolitik der Landesregierung stellen. Dafür werden wir im

142 Rheinischen Revier mehr Mitspracherechte für die Zivilgesellschaft schaffen,
143 transparentere Entscheidungsprozesse etablieren und klare, verbindliche
144 Kriterien für die Vergabe von Fördermitteln festlegen. Jedes von uns geförderte
145 Projekt wird einen Beitrag zum Klimaschutz und einer klimagerechten Gesellschaft
146 leisten. Die Menschen werden wir mit einer Qualifizierungsoffensive durch den
147 Strukturwandel begleiten und so auch dem drohenden Fachkräftemangel in vielen
148 klimarelevanten Bereichen begegnen.

149 Zukunftsfeste Arbeitsplätze in den Automobil-Regionen
150 200.000 Menschen in NRW arbeiten in der Automobilindustrie, viele von ihnen in
151 mittelständischen Zulieferbetrieben. Die Branche steht vor einem tiefgreifenden
152 Wandel, denn das Auto der Zukunft fährt elektrisch, autonom und vernetzt. Wir
153 unterstützen sie, diesen Wandel zu meistern und auch weiterhin gute
154 Arbeitsplätze zu sichern. Die Automobilindustrie war schon immer Impulsgeberin
155 für die gesamte NRW-Wirtschaft und muss es bleiben – in Zukunft steht sie für die
156 klimaneutrale Industrie 4.0. Dafür siedeln wir in jeder Autoregion in NRW ein
157 Transformationsnetzwerk an, finanziert aus dem Zukunftsfonds des Bundes. Diese
158 Netzwerke entwickeln gemeinsam mit den Beschäftigten, den Unternehmen und der
159 Politik vor Ort Strategien, wie die Automobilindustrie und die gesamte Region
160 vom Strukturwandel profitieren können. Sie beraten, vernetzen und bündeln
161 Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung und unterstützen innovative Start-Ups
162 beim Markteinstieg. In Lernfabriken, die an die Netzwerke angeschlossenen sind,
163 können Beschäftigte sich in Kooperation mit überbetrieblichen
164 Berufsbildungsstätten und den Hochschulen der Region in Sachen
165 Zukunftstechnologien und Digitalisierung qualifizieren. Sie sollen regionale
166 Orte für das Produkt- und Prozessdesign der Zukunft werden, in denen auch
167 Entscheider aus kleinen und mittleren Unternehmen Impulse und Lösungsansätze auf
168 ihrem Weg in die Industrie 4.0 erhalten.

169 Wir fördern die Kreislaufwirtschaft

170 Kreislaufwirtschaft – Das Ende der Verschwendung
171 In einer Kreislaufwirtschaft sind Produkte von der Flasche, über das Handy bis
172 zum Gebäude langlebig, reparierbar, schadstofffrei, wiederverwendbar und leicht
173 recycelbar. Unser Ziel für NRW heißt „Zero Waste“, bis spätestens 2050. Wir
174 unterstützen Unternehmen auf dem Weg in die Kreislaufwirtschaft mit gezielten
175 Förderprogrammen und klaren Rahmenbedingungen. Landesverwaltungen und
176 landeseigene Betriebe machen wir zu Leuchttürmen der Kreislaufwirtschaft. Denn
177 eine Kreislaufwirtschaft, die wo immer möglich regional verankert ist, schont
178 die natürlichen Ressourcen, schützt das Klima und reduziert die Belastung von
179 Böden, Luft und Wasser durch Altlasten und Schadstoffe.
180 Noch immer landet viel zu viel Bioabfall in der Restmülltonne und wird dann
181 verbrannt. Wir beenden diese Ressourcenverschwendung und setzen die Pflicht zur
182 getrennten Erfassung von Bioabfällen konsequent um. Die kostenlose Biotonne wird
183 überall in NRW zum Standard.
184 Das beste Recycling kann nicht den steigenden Bedarf an fossilen und nicht
185 nachwachsenden Rohstoffen kompensieren. Ein Immer-Mehr an Ressourcenverbrauch
186 kann es angesichts der Grenzen, die uns unser Planet setzt, nicht geben. Wir
187 unterstützen Forschung und Projekte für eine auskömmliche Wirtschaft und
188 Gesellschaft, die in diesen Grenzen gedeiht. Mit einem Zukunftsprogramm
189 Bioökonomie und der Einrichtung eines Bioökonomierates NRW stärken und fördern

190 wir die Forschung und Entwicklung von nachwachsenden Rohstoffen als Startpunkt
191 der Produktkreisläufe der Zukunft. So schaffen wir die Basis für zukunftsfeste
192 Arbeitsplätze in Bereichen wie Landwirtschaft, Chemie, Industrie und
193 Kreislaufwirtschaft.

194 Von der Abfall-zur Ressourcenwirtschaft

195 Abfälle sind für uns kein Müll, sondern die Ressourcen von morgen. Wir
196 entwickeln den ökologischen Abfallwirtschaftsplan zu einem echten
197 Kreislaufwirtschaftsplan weiter. Neben Abfallvermeidung und
198 Rohstoffrückgewinnung setzen wir dabei auf regionale Entsorgungsautarkie, damit
199 die Ressourcen direkt wieder in den regionalen Wirtschaftskreislauf Eingang
200 finden. Wo auch in Zukunft Deponien benötigt werden, steht für uns der Schutz der
201 Bevölkerung und der Umwelt im Vordergrund. Nur mit frühzeitiger,
202 vorausschauender Planung und Beteiligung der Bürger*innen auf Augenhöhe kann das
203 gelingen. Vorhandene Altlasten werden in Zukunft systematisch erfasst und wann
204 immer möglich entfernt. Das Landeskreislaufwirtschaftsgesetz wollen wir
205 novellieren, sodass es seinem neuen Namen tatsächlich gerecht wird und auf
206 Landesebene wichtige Impulse für eine echte Ressourcenschonung setzt.

207 Neue Industrie-Jobs in einer modernen Kreislaufwirtschaft

208 Der Weg in eine klimaneutrale Kreislaufwirtschaft ist für die einstigen
209 Herzkammern der Industrie und des Wohlstands in NRW vom Rheinischen Revier bis
210 ins Ruhrgebiet eine einmalige Chance, mit sicheren Jobs und gutem Leben in die
211 Zukunft zu gehen. Initiativen wie der "Circular Valley Wuppertal" und die
212 "Greentech.Ruhr" sind schon heute Leuchtturmprojekte mit einer Strahlkraft weit
213 über NRW hinaus. So entsteht vielerorts auch wieder ein Gefühl der
214 Zusammengehörigkeit, das nach vorne und nicht zurück blickt. Wir unterstützen
215 diese Projekte und schlagen mit dem "Zero.Waste.Revier" eine Modellregion im
216 Rheinischen Revier für das Ende der Wegwerfgesellschaft mit innovativen
217 Recyclingunternehmen- und Forschungsinstituten von der Batterie bis zu
218 haushaltsnahen Abfällen vor. Das Bedürfnis, gemeinsam die Wirtschaft der Zukunft
219 zu etablieren, ist groß bei den Unternehmen in NRW. Wir stehen für eine Politik,
220 die verlässliche Rahmenbedingungen setzt und sie gezielt unterstützt, damit an
221 Rhein und Ruhr der Umbau gelingt.

222 Wir schaffen grünen Boden für das Handwerk

223 Klimaschutz braucht das Handwerk

224 Für unsere sozial-ökologische Energiewende setzen wir Grüne auf das starke,
225 hochqualifizierte und innovative Handwerk. Vom klassischen Zimmermannshandwerk
226 über moderne Heizungsbauer und Elektroinstallateur*innen bis hin zur
227 Mechatronikerin für die Fahr- und Flugzeugantriebe der Zukunft – kaum eine Branche
228 wird im gesamten Spektrum des Klimaschutzes so sehr gebraucht wie das Handwerk.
229 Damit das Handwerk in seiner ganzen Breite vom Umbau unserer Infrastruktur
230 profitiert, setzen wir auf eine starke Tarifpartnerschaft, branchenspezifische
231 Mindestvergütungen und fairen Wettbewerb. Lohndumping, Werksverträge und
232 ausbeuterische Subunternehmermodelle bekämpfen wir und bringen dazu ein neues
233 Tariftreue- und Vergabegesetz auf den Weg. Weil gerade das Handwerk einer
234 ständigen Entwicklung unterliegt, werden wir die Frage, in welchen Gewerken eine
235 Meister*innenpflicht weiterhin (oder wieder) notwendig ist, fortlaufend
236 gemeinsam mit den Innungen, Kammern und der Wissenschaft neu bewerten und
237 Reformbedarf abarbeiten.

238 Fachkräfteoffensive für das Handwerk
239 Das Handwerk braucht dringend Nachwuchs, denn in den kommenden Jahren gehen -
240 zigtausende Meister*innen und Fachgesell*innen der Generation der Babyboomer in
241 den Ruhestand. Um den Aderlass zu stoppen, werden wir gemeinsam mit den Innungen
242 und Kammern eine Fachkräfteoffensive starten, die aus vier Säulen besteht:
243 Erstens stärken wir die duale Ausbildung durch mehr und bessere überbetriebliche
244 Praxisanteile, die Weiterentwicklung der Lehrinhalte mit Blick auf
245 Digitalisierung, Automatisierung und Klimaschutz und eine stärkere
246 Zusammenarbeit von Hochschulen und Berufsschulen, z.B. durch die Einrichtung von
247 "Lernfabriken" an unseren Berufskollegs. Außerdem verbessern wir die Bedingungen
248 für Azubis, indem wir Lernendenwohnheime fördern, das Azubiticket vergünstigen
249 und mehr Möglichkeiten schaffen, Teile der Ausbildung im Ausland zu absolvieren.
250 Zweitens verstärken wir die Anstrengungen, um Frauen, Menschen mit Behinderung
251 oder Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für handwerkliche Berufe zu gewinnen.
252 Drittens verbessern wir die Weiterbildungs- und Aufstiegschancen, indem wir die
253 Meister*innenausbildung reformieren, mehr Stipendien vergeben und Zugänge zu
254 universitären Ausbildungen für ausgebildete Handwerker*innen verbessern.
255 Umgekehrt eröffnen wir Wege aus einem technischen oder naturwissenschaftlichen
256 Studium ins Handwerk. Viertens werden wir auch die Arbeitsmarktzugänge,
257 Ausbildungsanerkennung und Qualifizierungsmaßnahmen für Handwerker*innen aus dem
258 Ausland verbessern.

259 Wir gestalten den Wandel zusammen mit kleinen und mittleren
260 Unternehmen

261 Besseres Klima für neue Jobs im Mittelstand
262 Was für manche lange undenkbar schien, ist längst Wirklichkeit: BÜNDNIS 90/DIE
263 GRÜNEN und unsere mittelständisch geprägte Wirtschaft sind selbstverständliche
264 Partner auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft. Denn ohne einen innovativen
265 Mittelstand, vom verarbeitenden Gewerbe, über das Handwerk und die
266 unterschiedlichen Dienstleistungsbereiche bis hin zu einer lebendigen und
267 mutigen Gründer*innenkultur, können wir unser Ziel einer klimaneutralen
268 Gesellschaft nicht erreichen. Mit unserem sozial-ökologischen
269 Investitionsprogramm und unserem klaren Fokus auf eine Infrastruktur-,
270 Gesundheits- und Sozialpolitik, die unser Land zukunftsfest macht, schaffen wir
271 ein Konjunkturprogramm, von dem insbesondere der nordrhein-westfälische
272 Mittelstand – vom metallverarbeitenden Betrieb bis hin zum Pflegedienst
273 – profitieren wird. Mit unserem klaren Fokus auf die Erreichung der Klimaziele
274 des Pariser Abkommens schaffen wir einen verlässlichen und berechenbaren Rahmen
275 für Investitionen – bis 2050 und darüber hinaus. So schaffen wir in den kommenden
276 Jahren zehntausende neue und zukunftssichere Arbeitsplätze in und für NRW.

277 Fachkräfte braucht das Land
278 Der Fachkräftemangel ist das wohl drängendste Problem in weiten Teilen unserer
279 Wirtschaft. Waren früher vor allem naturwissenschaftliche und Ingenieurberufe
280 betroffen, suchen heute die unterschiedlichsten Branchen dringend nach gut
281 ausgebildeten Menschen. Wir bringen in NRW eine breite Qualifizierungsoffensive
282 auf den Weg, die unsere erfolgreichen Strukturen, wie die duale Ausbildung oder
283 den Meister*innenbrief, stärkt, aber auch neue Wege beschreitet. Gebühren für
284 Berufsausbildungen und Meister*innenbriefe werden wir senken und schrittweise
285 abschaffen. Dazu verbessern wir die Finanzierung außerbetrieblicher und

286 schulischer Ausbildungszentren von Industrie, Handwerk und den sozialen Berufen.
287 Wir bauen die Zusammenarbeit von Hochschulen und Berufskollegs aus und holen so
288 hochqualifizierte Fort- und Weiterbildungsangebote an unsere Berufsschulen.
289 Lernen auf dem neuesten Stand der Technik, Lernen für die digitale Zukunft: Das
290 wird möglich in landesweiten "Lernfabriken", die angedockt an die
291 überbetrieblichen Berufsbildungsstätten eine Schlüsselrolle beim Wissenstransfer
292 in die betriebliche Praxis übernehmen. Sie sollen regionale Orte für die
293 Demonstration von typischen Prozessen in der Produktion der Zukunft werden, in
294 denen auch Entscheider*innen aus kleinen und mittleren Unternehmen Anregungen
295 für eigene Wege zur Industrie 4.0 erhalten. Um noch mehr Menschen für Ausbildung
296 und Qualifizierung zu gewinnen, bauen wir Hürden ab, die Frauen, Älteren,
297 Menschen mit Behinderungen, Jugendlichen oder Menschen mit Migrationsgeschichte
298 oft noch im Weg stehen.

299 Nach der Krise: "Jetzt neu starten"

300 Die Corona-Pandemie hat in den vergangenen zwei Jahren entsetzliches Leid über
301 die Welt, Deutschland und auch NRW gebracht. Fast eine Million Infizierte und
302 über 17.000 Todesfälle haben bis zum Herbst 2021 unsere Gesellschaft auch in NRW
303 tief gezeichnet. Auch für große Teile der Wirtschaft ist die Pandemie Zäsur.
304 Besonders hart hat es Restaurants, Hotels, die Tourismus- und
305 Veranstaltungsbranche, die Kulturwirtschaft, aber auch viele Einzelhändler*innen
306 getroffen. Sie hat zudem offengelegt, dass gerade Solo-Selbstständige und
307 Auszubildende zu schlecht abgesichert sind. Ein Neustart nach der Corona-Krise
308 muss daher gezielt an diesen Stellen ansetzen. Wir unterstützen den Neustart
309 kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU). Soloselbstständigen, Kulturschaffenden
310 und KMU bis 50 Beschäftigten werden wir bei der Rückzahlung der Sofort- und
311 Überbrückungshilfen großzügige Stundungen ermöglichen. Neben diesen finanziellen
312 Hilfestellungen werden wir auch die Restrukturierungs- und Insolvenzberatung für
313 KMU in den kommenden Jahren ausweiten und den entsprechenden Anbietern
314 zusätzliche Ressourcen zur Verfügung stellen. So verhindern wir Insolvenzen,
315 bewahren Arbeitsplätze und geben kleinen Unternehmen eine Zukunft. Die
316 Absicherung von Solo-Selbstständigen und Auszubildenden werden wir verbessern,
317 indem wir ihnen Zugänge zu sozialen Sicherungssystemen, wie dem
318 Kurzarbeitergeld, ermöglichen.

319 Digitalen und stationären Einzelhandel zusammendenken

320 Unter diesem Titel hat die rot-grüne Landesregierung bereits 2016 ein
321 erfolgreiches Förderprogramm aufgelegt, mit dem Städte und Gemeinden bei der
322 Entwicklung innovativer Konzepte für den lokalen Einzelhandel unterstützt
323 werden. Auf Grundlage dieser Erfahrungen helfen wir gerade kleinen
324 Einzelhändler*innen beim Schritt von der Fußgängerzone ins Internet: Von der
325 lokalen Onlinehandelsplattform über virtuelle Geschäfte, digitale Einkaufsführer
326 bis hin zur (im Internet längst gängigen) Nutzung anonymisierter Kund*innendaten
327 durch den stationären Handel. Wir bewahren mit zusätzlichen Mitteln für
328 zukunftsweisende Smart-City-Ansätze einen lebendigen Einzelhandel, der die
329 Stärken von neuen und traditionellen Geschäftsmodellen verbindet. Kleinen
330 Handelsunternehmen helfen wir die Investitionskosten zur Erschließung dieser
331 neuen Absatzwege zu stemmen. Nicht zuletzt treten wir so auch der Marktmacht der
332 großen Onlineportale endlich entgegen.

333 Wenn Dein Einkauf vor Dir zu Hause ist – Grüne Logistikpolitik

334 Warum nicht den Einkauf aus der Fußgängerzone klimaneutral nach Hause liefern
335 lassen? Oder Handel und Gastronomie in der City per Rohrpost mit Nachschub

336 versorgen? Wir Grüne denken City-Logistik neu und machen Logistikketten
337 effizienter, klimafreundlicher und zeitsparender. Dazu setzen wir auf
338 Innovationen und die Chancen von Elektromobilität, Digitalisierung und
339 Vernetzung. In den kommenden zehn Jahren entwickeln wir in allen Großstädten,
340 aber auch interessierten ländlichen Kreisen, sogenannte City-Hubs, die
341 insbesondere die steigende Zahl von Liefersendungen aus dem Onlinehandel mit
342 Hilfe von Echtzeitinformationen bündeln und die sogenannte letzte Meile, also
343 die Anlieferung nach Hause, klimaneutral organisieren. Lastenräder und
344 Transportfahrzeuge mit alternativen Antrieben machen die Zustellung flexibler,
345 leiser und abgasfrei. Bis 2030 soll jeder Haushalt Anschluss zu Paketboxen
346 haben, um mehrfache Zuliefer-Fahrten zu verhindern. Das beruhigt den Verkehr in
347 Wohngebieten und verschafft auch den Zusteller*innen mehr Zeit. Dabei müssen
348 auch die Arbeitsbedingungen der Lieferfahrer*innen deutlich verbessert werden,
349 dem Ausbremsen von Betriebsratsgründungen oder der Ausbeutung von Arbeiter*innen
350 treten wir entschlossen entgegen.

351 Bessere Arbeitsbedingungen in der Logistikbranche

352 Die unentwegt wachsende Zahl von Lastwagen und Lieferfahrten schadet Klima und
353 Umwelt und überlastet Straßen und Parkplätze. Das schnelle Wachstum der
354 Logistikbranche ging in den vergangenen Jahren nicht zuletzt auf die Knochen der
355 Beschäftigten von Speditionen, Logistikzentren und Lieferdiensten. Darum setzen
356 wir die erreichten Verbesserungen bei Lenk- und Ruhezeiten für Fahrer*innen und
357 das Kabinenschlafverbot mit besonders geschultem Personal konsequent durch. Das
358 gilt auch für Speditionen aus dem Ausland, deren Fahrerinnen und Fahrer oft zu
359 Dumpinglöhnen schufteten. Wir pochen auf eine funktionierende Tarifpartnerschaft
360 – auch im Versandhandel – und verpflichten Logistikriesen, die Einhaltung von
361 Tarifverträgen, Mindestlohn und Arbeitszeiten auch in ihren Subunternehmen zu
362 garantieren. So sorgen wir für bessere Arbeitsbedingungen und fairen Wettbewerb.

363 Reisen nach Corona: Wir machen den Neustart zum Aufbruch für nachhaltigen
364 Tourismus

365 Die Reise- und Tourismuswirtschaft – ein zentraler Wirtschaftsfaktor und
366 millionenfacher Arbeitgeber – ist durch die Corona-Krise schwer getroffen. Einige
367 Folgen, wie der Ersatz von Geschäftsreisen durch digitale Konferenzen, werden
368 dauerhaft zu einem Rückgang der Übernachtungen in diesen Bereichen führen. Wir
369 helfen der Branche im doppelten Sinn nachhaltig auf die Beine. Kleine
370 Unternehmen (KU), die durch Corona in Schieflage geraten sind, unterstützen wir
371 beim Neustart. Gemeinsam mit den Branchenverbänden, den regionalen
372 Tourismusagenturen und unserer landeseigenen Agentur „NRW.Tourismus“ bauen wir
373 Beratungs- und Unterstützungsangebote aus, um kleinen Betrieben bei der
374 Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zu helfen. Wir nutzen auch im Tourismus die
375 Chancen der Digitalisierung, um Angebote bekannt zu machen und zu verknüpfen,
376 attraktive Reisepakete zu schnüren und Besucher*innenströme zu lenken. So
377 verbinden wir den notwendigen Neustart mit einem echten Aufbruch und machen NRW
378 zur führenden Marke für nachhaltigen Tourismus in Deutschland. So hat sich z.B.
379 der erste nordrhein-westfälische Nationalpark in der Eifel in wenigen Jahren zu
380 einem Highlight für den nachhaltigen Tourismus in NRW entwickelt. An diese
381 Erfolge knüpfen wir an. Wir stellen mit dem Nationalpark Senne einen weiteren
382 einzigartigen Naturschatz unter Schutz und eröffnen so neue Potenziale für einen
383 sanften und nachhaltigen Naturtourismus in Ostwestfalen. In dieser und anderen
384 ausgewählten Regionen werden wir ein sogenanntes „Jedermannsrecht“ nach dem
385 Vorbild skandinavischer Länder einführen. So eröffnen wir neue Möglichkeiten für

386 alle, unsere wunderbaren Landschaften von der Weser bis zum Rhein neu zu erleben
387 –naturschonend und klimafreundlich. Gleichzeitig helfen wir traditionellen
388 Tourismusregionen wie dem Sauerland, neue und nachhaltige Tourismuskonzepte zu
389 entwickeln, die im Sommer, aber auch in zukünftig weniger schneereichen Wintern,
390 Gäste nach NRW locken.

391 Wir fördern Innovation für eine bessere Welt von Morgen

392 Gründung beginnt mit Grün: Wir machen NRW zum Start-Up-Spitzenreiter
393 Bei der Anzahl von Start-up Gründungen liegt NRW hinter Berlin und Bayern. Das
394 werden wir ändern und die Startup-Szene in NRW auf das nächste Level heben. Dazu
395 verbessern wir das „Gründer*innen-Stipendium“ und richten landesweit weitere
396 Gründungszentren (sog. „Hubs“) ein, die ambitionierten Gründerinnen und Gründern
397 zur Seite stehen, sei es bei der Bewältigung der Bürokratie, der Kapitalsuche
398 oder dem Produktdesign. Durch kluge Schwerpunktsetzungen fördern wir dabei
399 insbesondere Gründungen, die einen Fokus auf nachhaltige Entwicklung,
400 Gleichstellung und die Gemeinwohlorientierung legen. Eine geschlechtergerechtere
401 Mittelvergabe erreichen wir, indem wir 50% der Mittel für Frauen bereitstellen.
402 Für eine diverse Grün-der*innenlandschaft sorgen wir, indem wir Angebote
403 insbesondere für Menschen mit Migrationsgeschichte schaffen. Wir erweitern die
404 Instrumente der NRW.BANK um Start-Ups künftig länger zu begleiten,
405 Skalierungskosten zu finanzieren oder gemeinwohlorientierte Gründer*innen
406 gezielt fördern zu können. Um jungen Unternehmen den Zugang zu Kapital zu
407 erleichtern, werden wir auch das bestehende Instrument der (zeitlich begrenzten)
408 „stillen Teilhaberschaft“ (sog. „Mezzanine-Kapital“) ausbauen. Um jungen Eltern
409 den Schritt in die Selbstständigkeit zu erleichtern, werden wir eine
410 Bundesratsinitiative zur Einführung eines Elterngeldes für Gründer*innen
411 starten.

412 Innovation und Spitzentechnologie brauchen Köpfe, Mut und Wagniskapital
413 Die nordrhein-westfälische Wissenschaft, unsere Traditionsunternehmen und auch
414 die Gründer*innenszene verfügen über Fachkompetenz und unternehmerischen Mut.
415 Wir sorgen dafür, dass sie für die Ideen und Technologien der Zukunft auch das
416 notwendige Wagniskapital erhält. Mit einem grünen Wagniskapitalfonds stellen wir
417 gemeinsam mit Bund und Ländern staatlich abgesichertes Kapital zur Verfügung,
418 mit dem auch große Investitionen, insbesondere in Bereichen wie Greentech,
419 Künstliche Intelligenz, nachhaltige und smarte Mobilität, Life-
420 Sciences, Quantencomputing oder der IT-Sicherheits-, Kommunikations- und
421 Biotechnologie abgesichert werden können, bei denen Hausbanken das Risiko einer
422 Finanzierung scheuen. So befördern wir nicht nur den nachhaltigen
423 technologischen Fortschritt, sondern geben Start-Ups und dem forschenden
424 Mittelstand dauerhaft eine Heimat in NRW. Dabei stellen wir sicher, dass
425 Unternehmerinnen in besonderem Maße von dem Fonds profitieren, denn sie kommen
426 in der klassischen Wagniskapitalfinanzierung bisher zu kurz.

427 Arbeiten wo man lebt: Homeoffice und Coworking ausbauen
428 Die Arbeit im Homeoffice prägt spätestens seit Corona das Arbeitsleben von
429 Millionen Menschen in NRW. Auch "Coworking-Spaces" werden immer beliebter
430 –Arbeitsplätze, die Selbstständige und Unternehmen gemeinsam mit anderen nutzen,
431 meist zu einem Bruchteil der Kosten, die eigene Büros, Studios, Labore oder
432 Werkstätten verursachen. In jedem Fall sind diese neuen Arbeitsorte flexibler,
433 kommunikativer und flächensparender. Zusätzlich haben sie das Potential,

434 Pendelverkehre zu reduzieren. Wir Grüne werden Homeoffice und Co-Working darum
435 besonders fördern, indem wir Homeoffice im öffentlichen Dienst ausbauen und die
436 Betriebsstättenverordnung an diese flexibleren Anforderungen anpassen, ohne
437 Gesundheits-oder Sicherheitsstandards zu senken. Insbesondere im ländlichen Raum
438 und in dezentralen Stadtteilen werden wir die Gründung privatwirtschaftlicher
439 und genossenschaftlicher Co-Working-Spaces finanziell fördern, indem wir die
440 Städtebau-und Strukturförderung für entsprechende Vorhaben öffnen.

441 Weniger, schneller, effizienter: Mit digitalen Lösungen Bürokratie vereinfachen
442 Generationen von Politiker*innen haben ihn versprochen: den Bürokratieabbau.
443 Auch wir können die Bürokratie nicht abschaffen, aber wir machen sie digitaler,
444 schneller und effizienter und bauen so Belastungen für Selbstständige und
445 Unternehmen ab. Unser Ziel ist es, dass Unternehmen sämtliche Behördenkontakte,
446 Statistikpflichten und Steuerangelegenheiten über eine zentrale Plattform
447 abwickeln können. Behördliche Entscheidungs-, Genehmigungs-oder Prüfungsprozesse
448 werden wir mit Hilfe digitaler Anwendungen beschleunigen und wo möglich ganz
449 automatisieren. Auch die Arbeit von Stadt-, Kreis-und Gemeinderäten wird
450 digital. Dazu werden wir in einem Beteiligungsprozess mit Öffentlichkeit und
451 Unternehmen bis Ende 2023 Maßnahmen für eine digitale Strukturreform für die
452 Landesbehörden und kommunalen Verwaltungen erarbeiten. Solo-Selbstständige und
453 kleine Unternehmen werden wir von übermäßigen Bürokratieranforderungen und
454 Aufzeichnungspflichten entlasten, indem wir Bagatellgrenzen einführen bzw.
455 anpassen, Statistikabfragen bündeln und das Prinzip der Änderungsmitteilung
456 (Daten werden nur bei signifikanten Veränderungen übermittelt) ausweiten.

457 Besondere Lagen erfordern besondere Maßnahmen –Wir machen Wirtschaftsförderung
458 extra für Frauen
459 Frauen stehen aus unterschiedlichen Gründen vor höheren Hürden, um in der
460 Wirtschaft Fuß zu fassen. Das gilt für die Vergabe von Führungspositionen
461 ebenso, wie für die Möglichkeiten sich selbstständig zu machen oder ein
462 Unternehmen zu gründen. Damit sich das ändert, werden wir in allen
463 Wirtschaftsförderprogrammen des Landes NRW –von der Gründungsförderung bis zur
464 Hightech-Forschung –ein separates Budget ausschließlich für die Förderung von
465 Frauen reservieren. Davon unbenommen behalten Frauen weiterhin Zugang zu den
466 „freien“ Mitteln der Fördertöpfe. So stellen wir sicher, dass Frauen an allen
467 Wirtschaftsfördermaßnahmen partizipieren und ermutigen mehr Frauen, bestehende
468 Widerstände zu überwinden.

469 Schluss mit blindem „Höher, Schneller, Weiter“ –Wir geben Wachstum eine Richtung
470 Auch wenn sich die Ansicht bei vielen hartnäckig hält, aber die Jagd nach
471 Rendite ist längst nicht die einzige Triebfeder für Fortschritt und Wohlstand.
472 Nicht nur die vielen gemeinnützigen Arbeitgeber*innen in der Wohlfahrtspflege,
473 der Kultur oder dem Sport leisten täglich ihren gesellschaftlichen und
474 wirtschaftlichen Beitrag, um unser Land voranzubringen. Auch immer mehr private
475 Unternehmen, Arbeitsgemeinschaften, Kooperativen und Sharing-Gemeinschaften
476 bewerten ihren Erfolg weniger nach Kapitalrendite als nach
477 Nachhaltigkeitskriterien oder sozialem Fortschritt. Sie betreiben
478 gemeinwohlorientierte Ökonomie. Wir werden diese Formen des Wirtschaftens
479 stärken, indem wir z.B. die Gründung von Genossenschaften, gemeinnützigen
480 Vereinen und anderen kooperativen Unternehmensformen wieder stärker in den Fokus
481 rücken, Nachteile beseitigen und geeignete Beratungs-und
482 Unterstützungsstrukturen schaffen.

483 Wir machen den Verbraucherschutz fit für die Aufgaben von morgen
484 Die Coronavirus-Pandemie hat zwangsläufig viele Dienstleistungen in den
485 virtuellen Raum verlagert. Auch die „Verbraucherzentrale NRW“ hat damals schnell
486 reagiert und ihre Beratungsformate an die Pandemiebedingungen angepasst. Auf
487 diese Weise konnte den Ratsuchenden kompetente und verlässliche Hilfestellung
488 angeboten werden. Eine Entwicklung, die auch nach dem Ende der Pandemie bleiben
489 wird, denn sie macht Vieles einfacher, insbesondere für Menschen, die weniger
490 mobil sind. Deshalb werden wir die Verbraucherzentralen beim Ausbau ihrer
491 digitalen Angebote unterstützen, damit noch mehr Menschen von den wichtigen
492 Angeboten profitieren können.
493 Damit die Energie- und Wärmewende gelingt, sind große Investitionen der
494 Privathaushalte notwendig. Viele Menschen vertrauen auf die unabhängige Beratung
495 der Verbraucherzentralen bevor sie eine Solaranlage anschaffen oder ein
496 Sanierungsprojekt beginnen. Wir werden daher die Beratungsstrukturen der
497 Verbraucherzentralen in NRW im Bereich Energiewende und Klimaschutz deutlich
498 aufstocken und viele Angebote kostenfrei zur Verfügung stellen.
499 Für uns gehört eine unabhängige Verbraucherberatung zur Daseinsvorsorge.
500 Gemeinsam mit der „Verbraucherzentrale NRW“ wollen wir das Netz der
501 Beratungsstellen ertüchtigen, wo nötig erweitern und deren Finanzierung
502 langfristig sichern.

503 Wir schalten Digitalisierung auf Fast Forward

504 Digitale Infrastruktur ausbauen
505 Arbeiten im Homeoffice, Filme streamen in der Freizeit, Meetings mit
506 Geschäftskund*innen oder das digitale Bürgerbüro – in vielen Situationen
507 benötigen Menschen und Unternehmen eine funktionierende und schnelle
508 Internetverbindung. Davon ist NRW zu oft noch weit entfernt. Mit einem
509 Genehmigungs-Turbo und gezielter Förderung bringen wir schnelles Internet mit
510 Glasfaser und 5G spätestens 2030 an jede Haustür. Wir unterstützen Kommunen und
511 ihre Verwaltungen beim Netzausbau und dem Stopfen von Funklöchern mit
512 Mobilfunkkoordinator*innen vor Ort. So kommt die digitale Zukunft zu allen
513 Menschen in NRW!

514 Digitalisierung vor Ort fördern

515 Digitalisierung passiert direkt vor der Haustür, ob nun in der Straße eine
516 Glasfaserleitung verlegt wird oder die Kommune einen neuen digitalen Service
517 anbietet. Wir beraten und fördern die Kommunen, damit sie die Digitalisierung
518 vor Ort besser gestalten können. Dazu gehören die Förderung für eine digitale
519 Infrastruktur, eine digitale Verwaltung und eine „Green-IT“-Strategie. Dafür
520 schaffen wir die rechtlichen Rahmenbedingungen auf Landesebene.
521 Damit Kommunen intelligent und klimaneutral werden, bringen wir die Konzepte von
522 „Smart City“ und „Zero Emission City“ zusammen und fördern eine schnelle und
523 breite Umsetzung. Um Klima und Menschen zu entlasten, fördern wir mobiles
524 Arbeiten. Wir helfen Kommunen „Coworking-Spaces“ und Standorte für mobiles
525 Arbeiten aufzubauen und damit unter anderem jungen Gründer*innen flexible
526 Arbeitsumgebungen anbieten zu können. Wir sorgen dafür, dass Homeoffice im
527 öffentlichen Dienst möglich wird, wo immer es geht. Dazu gehören passende
528 Ausstattungen und IT-Strukturen, der rechtliche Rahmen und andere Anpassungen
529 der Verwaltung an die veränderte Arbeitswelt. Wir schaffen neue Räume für
530 Gründer*innen, die sich durch den Strukturwandel in den Kommunen ergeben. Um

531 Gründungen im Bereich der digitalen Wirtschaft besser zu fördern, schaffen wir
532 die richtigen Beratungsstrukturen, bauen die Gründungsförderung an Hochschulen
533 aus und stärken die Startup-Kultur insbesondere im ländlichen Raum.

534 Digitale Ämter – leicht zugänglich

535 Schulanmeldung, Bauantrag, Personalausweis: Wir wollen, dass alle Behördengänge
536 in Zukunft auch digital möglich sind. Die digitalen Dienste und Informationen
537 der öffentlichen Hand machen wir einfach nutzbar und gestalten sie barrierefrei.
538 Je wichtiger das Internet für den Alltag wird, desto wichtiger wird es auch,
539 dass alle einen Zugang dazu haben und dazu in der Lage sind mit der Technik
540 umzugehen. Alle Bevölkerungsgruppen sollen digitale Dienste nutzen und davon
541 profitieren können, barrierearm, leicht verständlich und in verschiedenen
542 Sprachen. Wir sorgen dafür, dass von der Kindertagesstätte bis zur Berufsschule
543 Grundkenntnisse der Informatik sowie Digital-, Medien- und Quellenkompetenz
544 besser vermittelt werden und dazu die Aus- und Weiterbildung auch des
545 Lehrpersonals weiterentwickelt wird. Mit einem Projekt „Digital mobil im Alter“
546 fördern wir die Nutzung digitaler Kommunikations- und Informationstechnologien
547 für ältere Menschen und den Aufbau von Initiativen zur Stärkung der digitalen
548 Teilhabe im Alter. Wichtig ist aber auch: Der persönliche Kontakt in Ämtern muss
549 weiterhin möglich bleiben.

550 **Wir bauen zukunftsfähig**

551 **Besser bauen**

552 Gebäude werden in aller Regel errichtet, um sie über Jahrzehnte hinweg zu
553 nutzen. Die Art und Weise, wie wir heute bauen, hat einen entsprechend
554 langfristigen Einfluss auf die Gesundheit von Menschen, Klima und Umwelt. Mit
555 einer neuen ökologischen Landesbauordnung werden wir NRW zum Vorreiter einer
556 nachhaltigen ressourcenschonenden Baukultur machen und den Bausektor in den
557 kommenden zehn Jahren vollständig auf klimaneutrale Bauweisen und
558 kreislauffähige Baumaterialien umstellen. Um Ressourcen zu schonen und den sog.
559 „grauen Energieverbrauch“, (der bei der Herstellung von Baumaterialien wie z.B.
560 Zement entsteht) zu senken, fördern wir den modernen Holzbau - auch für
561 öffentliche Gebäude - und machen Solarenergie zum Standard auf jedem neuen Dach.
562 Öffentliche Bauprojekte müssen auf diesem Weg ihrem Vorbildcharakter gerecht
563 werden. Darum sorgen wir dafür, dass in NRW schon bis 2025 öffentliche Gebäude
564 nur noch klimafreundlich und nachhaltig errichtet werden.

565 Wir machen Gebäude und Straßen von heute zum Rohstofflager für morgen
566 Bauabfälle machen rund die Hälfte unseres Müllaufkommens aus. Diese Bilanz ist
567 umso gravierender, da die Produktion der so entsorgten Baustoffe das Klima enorm
568 belastet. So macht allein die Betonproduktion etwa acht Prozent des weltweiten
569 CO₂-Ausstoßes aus. Nachhaltig bauen heißt also auch wiederverwertbar zu bauen,
570 am besten mit bereits recycelten Baumaterialien. Um NRW zum Vorreiter einer
571 nachhaltigen Baukultur zu machen, investieren wir – beispielsweise im
572 Rheinischen Revier – in die Materialforschung sowie die Entwicklung und den Aufbau
573 funktionierender Baustoffkreisläufe. Im Rahmen unserer neuen Landesbauordnung
574 werden wir erstmals feste Quoten für die Verwendung recycelter Baustoffe, wie
575 z.B. Kies, Sand oder Festgesteine festschreiben. Bei Bauaufträgen des Landes
576 werden wir Wiederverwertbarkeit und den Einsatz von Recyclingbaustoffen wie
577 Beton, Glas oder Sekundäraluminium zum ständigen Ausschreibungskriterium machen.

578 Eine nachhaltige Rohstoffpolitik für NRW
579 Die gesicherte Rohstoffversorgung ist eine der grundlegenden Voraussetzungen für
580 die Wirtschaft. Gleichzeitig bedeutet der Rohstoffabbau immer auch eine
581 Belastung für Menschen und Umwelt. Die Spuren der Gewinnung von Kies und anderen
582 Gesteinen haben einige RegionenNRWs, vor allem entlang des Niederrheins, in der
583 Kulturlandschaft Haltern –Lippe –Haard oder Teilen des Bergischen Landes
584 tiefgreifend verändert. Längst sind hier tiefgreifende gesellschaftliche
585 Konflikte um die Zerstörung der Landschaft oder die Verschlechterung des
586 Grundwassers entbrannt, die durch die ideologische Bagger-Politik von Schwarz-
587 Gelb weiter verschärft wurden. Wir werden den Rohstoffabbau in NRW grundlegend
588 reformieren und den Bedarf an zusätzlichen Rohstoffen durch mehr
589 Ressourceneffizienz und den Einstieg in die Kreislaufwirtschaft zügeln. So
590 bringen wir Versorgungssicherheit und Umweltschutz zusammen und befrieden
591 gesellschaftliche Konflikte.

592 Abbauplanung reformieren, Rohstoffe für kommende Generationen bewahren
593 Die bisherige Praxis beim Abbau von Locker- und Festgesteinen wie Sand, Kies,
594 Kalk oder Schiefer führt letztlich dazu, dass die Rohstoffunternehmen einen
595 Freifahrtschein für die Erschließung neuer Abbauflächen haben. Die
596 Verantwortung, die steigenden Flächenansprüche der Industrie zu bedienen, wälzt
597 das Land NRW auf die regionalen Planungsbehörden ab. Damit machen wir Schluss.
598 Mit unserer Reform des Landesentwicklungsplans werden wir die Abbauplanung für
599 Locker- und Festgesteine – analog zur Abbauplanung für Braunkohle – auf das
600 zuständige Landesministerium übertragen. Fehlanreize bauen wir durch eine neue
601 Bedarfsermittlung ab, die schrittweise steigende Wiederverwendungsquoten bereits
602 im Kreislauf befindlicher Rohstoffe einbezieht und so Anreize für mehr
603 Baustoffrecycling setzt. Zusätzlichen Flächenbedarf bemessen wir nicht länger
604 anhand zurückliegender Abbaumengen, sondern am zukünftigen Bedarf unserer
605 heimischen Bauindustrie.
606 Anders als z.B. beim Abbau von Braunkohle ist die Beseitigung der
607 landschaftlichen Spuren und der Umweltfolgen des Rohstoffabbaus von Locker- und
608 Festgesteinen weitgehend ungeregelt. Zwar sind zur Betriebsgenehmigung
609 Renaturierungspläne vorzulegen, wer für die dauerhaften Folgen wie abgesenkte
610 Grundwasserspiegel, gerodete Wälder oder bleibende Baggerseen aufkommt, ist aber
611 vollkommen ungeregelt. Mit der Einführung einer maßvollen Rohstoffabgabe auf
612 jede Tonne abgebauten Gesteins schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe. Wir
613 beteiligen die Unternehmen und Endkunden an den Folgekosten des Rohstoffabbaus
614 und setzen gleichzeitig Anreize für den Einsatz alternativer Baustoffe.

615 Wir geben dem Finanzstandort in NRW ein Zukunfts-Profil

616 Sparkassen als Partner von Kommunen und Mittelstand stärken
617 Die Sparkassen sind ein unterschätzter Wirtschaftsfaktor in NRW: mit 86
618 Instituten, Einlagen von 251 Mrd. EUR, einem Kreditvolumen von 230 Mrd. EUR und
619 einem Marktanteil bei von bis zu 50 Prozent spielen sie eine entscheidende Rolle
620 für den Finanzstandort NRW. Die Institute sind vor Ort meist eng verwurzelt,
621 unterstützen lokale Kindergärten, Sportvereine und Kunstprojekte. An der
622 ökologischen Transformation in Kommunen und Mittelstand, aber auch an der
623 Finanzierung von Start-Ups beteiligen sich die Sparkassen allerdings zu selten.
624 Ein Grund hierfür ist der enge Rechtsrahmen des Sparkassengesetzes. Damit unsere

625 Sparkassen ihr finanzielles Potential und die wirtschaftliche Kompetenz künftig
626 freier entfalten können, werden wir dieses anpassen.

627 NRW.BANK zur grünsten Landesförderbank machen
628 Wir wollen die NRW.BANK stärken und ihre Rolle als Unterstützerin für die
629 sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft ausbauen. Als
630 haushaltsunabhängige und wettbewerbsneutrale Landesförderbank erbringt sie bei
631 der Unterstützung der mittelständigen Wirtschaft, unseren Kommunen und bei der
632 Wohnraumförderung eine Reihe von Leistungen, die den Menschen in Nordrhein-
633 Westfalen zugutekommen. Wir möchten, dass die NRW.BANK einen verstärkten Fokus
634 auf Nachhaltigkeitsaspekte legt und ihre Geschäftspolitik (Förderungen,
635 Investitionen, Kredite und Anlagen) an den Nachhaltigkeitszielen des Landes, des
636 Bundes, der EU und am Pariser Klimaabkommen ausrichtet. Unser Ziel ist, die
637 NRW.BANK zur grünsten Landesförderbank Deutschlands zu machen.